



Allgemeine Zeitung Alzey vom 27. März 2019

Sie sind super – das haben sie jetzt schriftlich

Innere Medizin des DRK-Krankenhauses bildet Assistenzärzte besonders gut weiter – dafür gibt es das Gütesiegel vom Marburger Bund

Von David Schöne

ALZEY. Wer einen Blick in die Abteilung der Inneren Medizin des DRK-Krankenhauses wirft, dem wird nichts Besonderes auffallen. Morgens ist Visite, Patienten werden versorgt, Mitarbeiter kommen und gehen. Es ist das gleiche Personal und auch die Abläufe haben sich nicht verändert. Doch trotzdem ist etwas anders. Seit Neuestem hängt eine gläserne Plakette an der Wand. Ein Gütesiegel, verliehen vom Marburger Bund. Es zeichnet die gute Weiterbildung der Assistenzärzte in der Abteilung aus.

„Wir sind natürlich super stolz“, sagt Dr. Clemens Keitel während der Verleihung des Gütesiegels. Stellvertretend für die ganze Abteilung nimmt der Chefarzt der Inneren Medizin die Auszeichnung entgegen. Vor einem halben Jahr hatte die Abteilung sich dafür beworben – nun halten die Ärzte sie in den Händen. „Es zeigt, dass bei uns etwas stimmt“, sagt Clemens Keitel.

Verliehen wird das Gütesiegel für die gute Weiterbildung von Assistenzärzten vom Marburger Bund, der gewerkschaftlichen Interessenvertretung der Ärzte. Bewirbt sich ein Krankenhaus, ist der Ablauf wie folgt: Zuerst bekommen die Assistenzärzte einen



Thorsten Hornung (M.) vom Marburger Bund übergibt Dr. Clemens Keitel vom DRK-Krankenhaus das Türschild. Gerahmte Auszeichnungen für die Wand haben Feras El-Hamid (4.v.r.) und Esther Bisplinghoff (3.v.r.) vom Marburger Bund mitgebracht. Foto: BK/Carsten Selak

Fragebogen zugeschickt, den sie anonym beantworten sollen. Dabei wird die Struktur sowie die Art und Weise der Fortbildung im Krankenhaus abgefragt. Für jeden Fragebogen gibt es Punkte – sind es mindestens 80 Prozent der Gesamtpunktzahl, ist die erste Hürde erfolgreich bewältigt.

Dann folgt ein persönlicher Besuch. Neben der Besichtigung der Station werden Gespräche geführt. Dieses Mal nicht nur mit den Assistenten, sondern auch mit dem Chefarzt. Fallen die Gespräche positiv aus, wird das Gütesiegel verliehen.

Die Ergebnisse aus der Inne-

ren Medizin im DRK-Krankenhaus fallen sehr positiv aus. Dass beim Fragebogen 95 Prozent aller Punkte erreicht werden, habe man lange nicht mehr gesehen, sagt Dr. Thorsten Hornung vom Marburger Bund. Auch die Gespräche seien sehr positiv ausgefallen. „Es erweckt den Anschein, dass die Assistenten von Beginn an an die Hand genommen werden und nicht erst ins kalte Wasser geschubst werden“, sagt Thorsten Hornung. „Außerdem wirken alle in der Abteilung sehr glücklich.“

Für Clemens Keitel ist die Auszeichnung keine große

Überraschung: „Wir hatten von Anfang an ein gutes Gefühl“, sagt er. Denn sie wüssten, dass sie den Standards entsprechen. Dabei ist Fort- und Weiterbildung auch eines der Steckenpferde des DRK-Krankenhauses, das auch „akademisches Lehrkrankenhaus“ ist. Da passt ein Gütesiegel für „gute Weiterbildung“ natürlich ins Konzept. „Es bestätigt unsere Arbeit“, sagt Clemens Keitel.

Finanziell bringt die Auszeichnung nichts ein. Trotzdem ist das Gütesiegel für das Krankenhaus wichtig. „Es ist ein weiteres Argument für Me-

dizinstudenten, sich bei uns ausbilden zu lassen“, sagt Clemens Keitel, der seit 15 Jahren Chefarzt der Inneren Medizin ist. Denn der Markt sei nicht groß, dafür der Kampf um Ärzte umso größer, sagt er. „Es ist keine Selbstverständlichkeit mehr, zukünftige Ärzte für sich zu gewinnen.“

Für drei Jahre hält das Gütesiegel, dann muss es erneut bestätigt werden. Dass der Erwerb aber kein Kinderspiel ist, zeigen die Zahlen: Bisher haben nur sieben Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz die gläserne Plakette an der Wand hängen.